

Geschichte des Lagers wird vor Ort greifbar

Ausschuss befürwortet Bau eines Informationspavillons in Oberlangen – Lob für den Heimatverein

Von Ludger Jungblut

GEESTE. Auf dem Gelände des früheren Lagers VI Oberlangen wird bis zum Sommer ein Informationspavillon erstellt.

Die Mitglieder des Ausschusses für Kultur und Tourismus des Landkreises haben in der jüngsten Sitzung im Emsland-Moormuseum in Groß Hesepe einstimmig beschlossen, dass der Kreis einen Zuschuss von 20 000 Euro gewährt. Weitere Mittel gibt es von der Regionaldirektion Meppen des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (23 720 Euro) sowie von der Samtgemeinde Lathen (20 280 Euro).

Andrea Kaltfofen, Fachbereichsleiterin Kultur des Landkreises Emsland, stellte das Projekt vor. Nach ihren Worten sind Bürger der Gemeinde Oberlangen seit Jahren bestrebt, auch vor Ort dieses Teils der Geschichte zu gedenken. „So wurden in der Vergangenheit beispielsweise von den örtlichen Heimatvereinen Treffen mit ehemaligen Gefangenen, darunter die ehemaligen polnischen Soldatinnen des Warschauer Aufstands, organisiert.“

Das Lager VI Oberlangen wurde im Herbst 1933 als KZ errichtet. Zunächst diente es als Ausbildungslager für SA-Wachmannschaften. Ab April 1934 waren hier Strafgefangene untergebracht. Seit September 1939 fungierte es als Kriegsgefangenenlager. Ab Dezember 1944 lebten in dem Lager 1700 polnische Soldatinnen, die am Warschauer Aufstand 1944 beteiligt waren. Am 12. April 1945 wurde das Lager befreit.

„Zusammen mit dem Team der Gedenkstätte Esterwe-



Das Kriegsgefangenenlager Oberlangen nach der Befreiung durch die Alliierten am 12. April 1945.

Foto: Archives of Canada

gen wollen wir Fotos und Texte aussuchen, um die Geschichte des Lagers vertiefend darzustellen“, betonte Kaltfofen. Sie ist auch Geschäftsführerin der Stiftung Gedenkstätte Esterwegen.

Luise Redenius-Heber freute sich sehr, dass das Projekt verwirklicht wird, zumal sie in der Nachbarschaft des früheren Lagers aufgewachsen war. Sie hob das Engagement des Heimatvereins Oberlangen hervor. Die Christdemokratin verwies auch auf den ein Kilometer vom Lager entfernten Friedhof, auf dem sich neben 69 Einzelgräbern Massengräber von sowjetischen Kriegsge-

fangenen befinden. Heinz Schwarte (SPD) fragte, wie sich der Kreis positioniere, wenn in weiteren Gemeinden derartige Projekte geplant seien. Kaltfofen gab zu verstehen, dass dies im Einzelfall zu prüfen sei. An allen Standorten der 15 Emslandlager befänden sich schon jetzt Informationstafeln. Im Übrigen sei die Geschichte aller Emslandlager in der Gedenkstätte Esterwegen umfassend dargestellt. Angetan von dem Projekt in Oberlangen war auch Michael Fuest (Grüne). Er würde es begrüßen, wenn es auch an den anderen Standorten derartige Initiativen gäbe.

KOMMENTAR

Ein starkes Zeichen

Von Ludger Jungblut

Der einstimmige Beschluss des Ausschusses für Kultur und Tourismus, den Aufbau eines Informationspavillons in Oberlangen vonseiten des Landkreises Emsland mit 20 000 Euro finanziell zu unterstützen, ist ein starkes Zeichen. Es bedeutet, dass die Erinnerungsarbeit beim Thema Emslandlager über die vielfältigen Aktivitäten

der Gedenkstätte Esterwegen hinaus auch vor Ort einen großen Stellenwert hat.

Der Landkreis sollte auch andere Gemeinden, auf deren Gebieten sich Emslandlager befanden, unterstützen, falls sich dort ähnliche Initiativen wie in Oberlangen herausbilden. Neben Heimatvereinen wäre dies auch eine lohnende Aufgabe für Schulen. Es ist bezeichnend, dass sich an der A 31 inzwischen große

Schilder mit dem Hinweis auf die Gedenkstätte Esterwegen befinden. Dadurch wird deutlich, wie sehr dem Landkreis und den Bürgern daran gelegen ist, dieses dunkle Kapitel immer wieder in Erinnerung zu rufen, um die Lehren für die Gegenwart zu ziehen. Die vielen Besucher sind dabei der beste Gradmesser.

Ljungblut@
lingener-tagespost.de